

Stellungnahme des Naturschutzbund Deutschland (NABU) zur Konsultation der EU-Kommission zum Thema Indirekte Landnutzungsänderungen

Der NABU fordert die Europäische Kommission auf, die Emissionen aus indirekten Landnutzungsänderungen (ILUC) in die Berechnung der Treibhausgasemissionen für jeden Biokraftstoff zur Erfüllung von Artikel 17 (2) der RED einzubeziehen.

Hierbei müssen die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Anwendung kommen, die sich auch aus den Studien der Kommission ergeben. Die EU muss sich der Aufgabe stellen, die durch ILUC verursachten Probleme zu lösen. Eine gegenteilige Entscheidung wäre auch aus wissenschaftlicher Sicht unhaltbar und unangemessen.

Grundlegendes Ziel der Erneuerbare Energien Richtlinie der EU (RED) ist die Bekämpfung des Klimawandels und der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien. Das vorrangige Ziel der Biokraftstoff-Qualitätsrichtlinie (FQD) ist die Senkung der Treibhausgasintensität von Kraftstoffen im Transportbereich in der EU. Beide gesetzliche Maßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil des Klimapakets zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Erfüllung internationaler Verpflichtungen.

Doch ohne die Berücksichtigung indirekter Landnutzungseffekte werden die theoretisch beschriebenen Treibhausgaseinsparungen nicht die Realität widerspiegeln. Unter den gegebenen politischen Vorgaben ist vielmehr zu befürchten, dass durch die steigende Nachfrage nach Biokraftstoffen die gesamten Treibhausgasemissionen sogar ansteigen, anstatt zu sinken. Dies untergräbt die Glaubwürdigkeit der EU bei ihrer Klima- und Entwicklungspolitik und dem Schutz der Biodiversität.

Vor diesem Hintergrund fordert der NABU die Erarbeitung eines rechtsverbindlichen Maßnahmenkatalogs mit **robusten** rohstoffbezogenen ILUC-Faktoren noch vor Jahresende, so wie es die gesetzlichen Vorgaben vorschreiben.

Hierbei ist wichtig, dass

- ein ILUC-Faktor in die Berechnungsgrundlage der Treibhausgasemissionen aufgenommen wird. Dies würde dazu führen, dass vor allem Biokraftstoffe zum Einsatz kommen, die einen geringen Landverbrauch verursachen und stärker zum Klimaschutz beitragen.
- der Landverbrauch reduziert wird, indem beispielsweise Rest- und Abfallstoffe genutzt werden oder nachhaltige Ertragssteigerungen in bestehenden Anbausystemen erzielt werden, wobei umwelt- und sozialverträgliche Anbaumethoden anzuwenden sind.
- Für die Erzeugung von Biokraftstoffen vor allem Land genutzt wird, das weitgehend ungenutzt oder degradiert ist. Hierbei muss sichergestellt sein, dass dieser Anbau nicht mit der Nahrungsmittelproduktion konkurriert, keine Flächen mit hoher Biodiversität



und großem Wert für Ökosystemdienstleistungen oder für lokale Gemeinschaften betroffen sind, und dass Land genutzt wird, das sonst nicht für andere Zwecke benötigt würde.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Forderungen, die am 25. Oktober von den Organisationen Transport & Environment, BirdLife International, Client Earth und EEB an die Europäische Kommission gesandt wurden und die wir vollumfänglich mittragen.

Für Rückfragen:

Florian Schöne
NABU-Bundesverband
Charitéstr. 3
10117 Berlin
E-Mail: Florian.Schoene@NABU.de

